

Schulprogramm der



"Alle sind verschieden anders,
jeder ist ein Teil des Ganzen."

Arbeitsgruppe: M. Lutz, J. Ahrend, G. Ballin, J. Bornhöft, S. Mantau, S. Masekowsky,
L. Thode
Symbole: METACOM © A. Kitzinger
Umschlagfoto gestaltet mit PuzzleBox

Mai 2014
Evaluierung März 2018/ Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Leitbild	5
1.1 Leitgedanken	5
1.2 Teamarbeit	5
1.3 Individuelle Förderung	6
1.4 Zusammenarbeit zwischen der Schule und Eltern bzw. Sorgeberechtigten	6
1.5 Schulregeln	7
2 Die Steinburg-Schule stellt sich vor	9
2.1 Entstehung und Entwicklung der Schule	9
2.2 Schüler	9
2.2.1 Diagnostik	10
2.2.2 Förderpläne	10
2.3 Kollegium	10
2.4 Schulbegleitungen	11
2.5 Schulsozialarbeit	11
2.6 Ausstattung der Schule	12
2.7 Digitale Modellschule	13
2.8 Homepage	14
2.9 Schulweg	14
3 Förderkonzept	15
3.1 Stundenplan	15
3.2 Vertretungskonzept	16
3.3 Themenzentrierter Unterricht	17
3.4 Deutsch	17
3.5 Mathematik	18
3.6 Alltagskompetenzen	19
3.7 Sport	19
3.8 Schwimmen	20
3.9 Musik	20
3.10 Technik bzw. Werken	20
3.11 Religion	21
3.12 Kunst	21
3.13 Verbraucherlehre	21
4 Arbeitsschwerpunkte	22
4.1 Unterstützte Kommunikation	22
4.2 Förderschwerpunkt Autismus	22
4.3 Förderschwerpunkt Emotionale- und Soziale Entwicklung	22
4.4 Förderschwerpunkt Sehen	23
4.5 Förderschwerpunkt Hören	23
4.6 Förderschwerpunkt Sprache	23
4.7 Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	24
4.8 Förderung von Schülern mit intensivem Assistenzbedarf	24
4.9 Heben und Bewegen	24

4.10 Hausbeschulung/ anderweitige Beschulung	25
4.11 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	25
4.12 Berufsorientierung	25
4.13 Schutzkonzept	26
4.14 Digitale Medien	26
4.15 Demokratiebildung	27
5 Schulleben	28
5.1 Vertrauenslehrer	28
5.2 Kiosk	28
5.3 Projektwochen und Feste	28
5.4 Klassenfahrten	28
5.5 Weitere Schulveranstaltungen	29
5.6 Schulhund	29
5.7 Kooperationen der Schule	30
5.8 Inklusion	31
5.9 Offener Ganzttag	31
5.10 Schulverein	31
6 Ausbildungen	32
6.1 Ausbildungsschule	32
6.1.1 Vorbereitungsdienst für Lehrkräfte	32
6.1.2 Möglichkeiten von Praktika	32
6.2 Fortbildungskonzept	33
7 Visionen	34
8 Qualitätssicherung	35

1 Leitbild

1.1 Leitgedanken



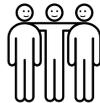
Das Schulleben sowie der Bildungs- und Erziehungsauftrag an der Steinburg-Schule zeigt ein Menschenbild, das von Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit getragen wird. Dies ist ein wichtiges Erziehungsziel für unsere Schüler¹, gleichzeitig gelebter Umgang im Kollegium, mit Eltern und allen Beteiligten an unserer Schule. Dazu zählt ausdrücklich auch der Umgang mit allen Geschlechterformen im Sinne der Gender-Gerechtigkeit.

„Behandle Menschen so, als ob sie das wären, was sie sein könnten und hilf Ihnen, das zu werden, was sie werden können.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Ziel und Weg ist für uns die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Zudem ist die Vermittlung demokratischer Grundsätze und Werte zentraler Inhalt der Arbeit an der Schule.

1.2 Teamarbeit



Am Unterricht und der Förderung des einzelnen Schülers sind an der Steinburg-Schule immer verschiedene Lehrkräfte beteiligt. In den Klassen sind entweder eine Sonderschullehrkraft oder ein Heilpädagoge als Klassenleitung eingesetzt sowie ein Sozialpädagogischer Assistent zur Unterstützung. Zusätzlich wird die Arbeit in den Klassen durch 7 Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützt. Zur Ermöglichung von Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung arbeiten zusätzlich Heilpädagogen oder Sonderschullehrkräfte in den einzelnen Klassen. Außerdem werden für einzelne Fächer wie Technisches Werken, Sport und Schwimmen Fachlehrkräfte eingesetzt. Es ist also in jeder Klasse eine Gruppe von pädagogischem Personal an der Bildung und Erziehung der Schüler beteiligt. Idealerweise gelingt dieser Gruppe eine erfolgreiche Teambildung, die von folgenden Grundgedanken geleitet wird:

- gegenseitige Wertschätzung
- Vorleben demokratischer Grundwerte
- Sachlichkeit
- Fairness
- Hilfsbereitschaft

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

- Flexibilität
- fachliche Qualifikation
- Eigeninitiative
- Übernahme von Verantwortung
- Zuverlässigkeit
- Einhalten von Terminen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Zur Organisation von Schulveranstaltungen und zur Weiterentwicklung der schulischen Arbeit werden an der Steinburg-Schule verschiedene Steuergruppen gebildet. Außerdem gibt es einen Personalrat und eine Gleichstellungsbeauftragte, die die Arbeit der Schulleitung in wöchentlichen Sitzungen unterstützen. Auch hier gelten die oben genannten Grundgedanken, um eine erfolgreiche Teambildung zu ermöglichen.

1.3 Individuelle Förderung



Individuelle Förderung bedeutet Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sich ihre persönlichen Begabungen und Fähigkeiten bestmöglich entfalten können. Dadurch erwerben sie je nach ihrer individuellen Lernausgangslage größtmögliche Kompetenzen im Laufe ihrer Schulzeit.

An der Schule werden Lernsituationen geschaffen, in denen die Schüler ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechend eigenaktiv Erfahrungen sammeln können, ihr Wissen über die Welt erweitern und diesen Lernfortschritt selbst erkennen können. Ein wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichtes in allen Klassenstufen ist die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten, um all unseren Schülern in der Zukunft zu ermöglichen, mit einem größtmöglichen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu leben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Innerhalb der Klassengemeinschaft arbeiten alle an einem Thema – jeder auf seiner Lernstufe und nach seinen Fähigkeiten. Jeder Schüler ist ein wichtiger Teil der Lerngruppe und kann sich individuell erfolgreich und selbstwirksam erleben.

1.4 Zusammenarbeit zwischen der Schule und Eltern bzw. Sorgeberechtigten



Elternarbeit findet in vielfältiger Form und unter unterschiedlichen Voraussetzungen statt. Eltern können sich in den allgemeinen Schulalltag durch Elternabende, Zeugnis- und Förderplangespräche, Elternfrühstücke und allgemeine Schulfeste über die Klassenleitung einbringen. Zur einfachen und schnellen Kommunikation nutzt die Schule vielfältige digitale Medien wie z.B. einen Elternkanal des Digitalen Schwarzen Brettes, die Schulhomepage und einen E-Mail-Verteiler für schulische Informationen. Zusätzlich wird allen Klassenleitungen ein Klassenhandy zur Verfügung gestellt, mit denen über sichere Messenger wie z.B. „Signal“ kommuniziert werden kann.

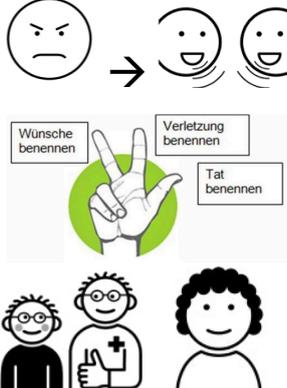
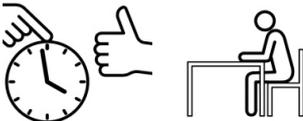
Ein weiterer Bereich ist die Beratung bei persönlich auf den Schüler zugeschnittenen Lern- und Lebensmöglichkeiten. Hierbei stehen immer das Wohl der Schüler und deren Lebenssituation im Vordergrund. Solche Gespräche können durch die Klassenleitung in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und/oder Beratungslehrern

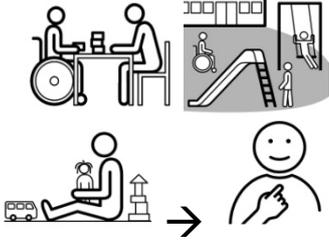
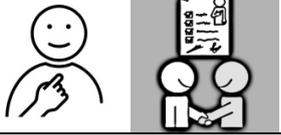
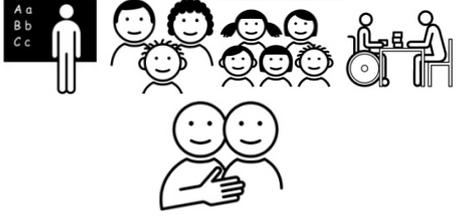
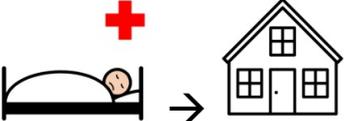
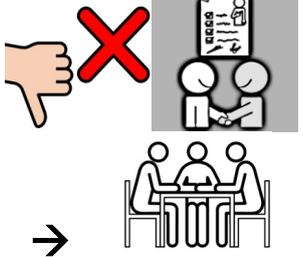
stattfinden. Auch externe Beratungskräfte sowie Dolmetscher können bei Bedarf hinzugezogen werden. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit können begleitende Maßnahmen erarbeitet und ermöglicht werden.

Eine gute Gelegenheit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern besteht zudem durch ein Engagement im Schulverein. Dieser unterstützt die Schule bei besonderen Aktivitäten und Veranstaltungen.

1.5 Schulregeln

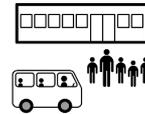
Unsere Regeln gelten für Alle in der Schule

<p>Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.</p>	
<p>Wir begrüßen uns, wenn wir uns sehen.</p>	
<p>Wir helfen einander.</p>	
<p>Probleme und Streit lösen wir durch Reden und Nutzung der 3-Finger-Regel. Oder wir holen uns Hilfe bei Erwachsenen.</p>	
<p>Ich behandle andere so, wie ich auch behandelt werden möchte! (schlagen, treten, spucken, beißen und beschimpfen ist verboten)</p>	
<p>Ich komme pünktlich. Wenn es klingelt, gehe ich zum Unterricht.</p>	

<p>Es gibt Arbeitszeiten, Pausenzeiten und Spielzeiten.</p> <p>An ihnen nehme ich teil.</p>	
<p>Ich halte mich an Absprachen und Anweisungen.</p>	
<p>Ich bleibe auf dem Schulgelände und in der Schule. Das Gebäude verlasse ich nur mit Erlaubnis.</p>	
<p>Lehrer, Eltern und Schüler arbeiten zusammen. Jeder beteiligt sich am Prozess der Bildung und Erziehung nach seinen Möglichkeiten und bringt sich ein.</p>	
<p>Handys darf ich in den Handy-Zonen benutzen, wenn ich einen Führerschein erworben habe.</p> <p>Dabei beachte ich die im Handy-Kurs erlernten Handy-Regeln der Schule. Im Unterricht darf ich Handys nach Absprache benutzen.</p>	
<p>Wenn ich krank bin und andere anstecken kann, bleibe ich zu Hause.</p>	
<p>Bei schwerwiegenden Verstößen gegen die Schulordnung kann eine Klassenkonferenz einberufen werden.</p>	

2 Die Steinburg-Schule stellt sich vor

2.1 Entstehung und Entwicklung der Schule



Die Steinburg-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in Itzehoe in Schleswig-Holstein. Einzugsgebiet ist der gesamte Kreis Steinburg.

- 1973 war die Schule in Mehlbek angesiedelt.
- 1981 wurden die Räumlichkeiten in der Einhardstraße 39 in Itzehoe bezogen.
- 2002 kamen aufgrund steigender Schülerzahlen Räumlichkeiten in der Innenstadt hinzu. In dieser Außenstelle waren 3 Werkstufenklassen (Klassen der Berufsorientierungsstufe) untergebracht.
- 2005 wurden Mobilklassen auf dem Schulgelände in der Einhardstraße aufgestellt. Dort befinden sich vier Klassenräume.
- 2007 wurde der Offene Ganztag unter Trägerschaft des Schulvereins eingerichtet.
- 2015 wurde aufgrund der beengten Verhältnisse und baulicher Mängel an der Außenstelle mit der Planung eines neuen Gebäudes begonnen. Der Baubeginn war im Jahr 2018.
- 2017 wurde die Schule erstmalig als digitale Modellschule ausgezeichnet.
- 2018 wurde an der Stammschule mit der Umgestaltung des Schulhofes begonnen.
- Im August 2019 wurde die neue Außenstelle im Juliengardeweg fertiggestellt. Hier können 4 Klassen beschult werden.
- 2019 wurde gemeinsam mit der Schülervertretung und den Eltern nach demokratischen Grundsätzen ein neues Schullogo festgelegt.
- Im Schuljahr 2020/21 werden 166 Schüler in 17 Klassen beschult. Darüber hinaus werden Schüler inklusiv in Grundschulen und präventiv in Kindergärten unterrichtet. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, dass Schüler inklusiv an Gemeinschaftsschulen unterrichtet werden.

2.2 Schüler



Bei den Schülern der Steinburg-Schule Itzehoe wurde im Rahmen einer sonderpädagogischen Überprüfung durch eine Sonderschullehrkraft mittels eines Gutachtens ein Förderschwerpunkt im Bereich der geistigen Entwicklung festgestellt. Etwa ein Drittel der Schüler haben noch einen weiteren Förderschwerpunkt in verschiedenen Bereichen: Sprache, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören, emotionale und soziale Entwicklung, dauerhaft kranke Schüler und Autismus. 21% der Schüler haben einen intensiven Assistenzbedarf. Die Schüler können die Steinburg-Schule vom Schuleintritt bis zum Ende des Schuljahres, in dem sie ihr 18. Lebensjahr vollenden, besuchen. Dabei kommen die Schüler der Steinburg-Schule aus unterschiedlichsten Ländern, folglich repräsentiert unsere Schülerschaft die bunte Vielfalt von mehr als 10 verschiedenen Nationen.

2.2.1 Diagnostik



An der Steinburg-Schule werden von den Sonderschullehrkräften sonderpädagogische Gutachten erstellt und sonderpädagogische Beratungen durchgeführt.

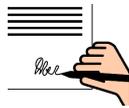
Sie ermitteln als Gutachter, ob sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt, ermitteln den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt und beschreiben, wie sich dieser Förderbedarf in den verschiedenen schulischen Lernbereichen auswirkt.

Das erstellte sonderpädagogische Gutachten beschreibt den aktuellen Lern- und Leistungsstand sowie den Stand der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern. Im sonderpädagogischen Gutachten werden der individuelle Förderbedarf bezogen auf schulisches Lernen ermittelt, individuelle Entwicklungsschritte aufgezeigt und die dafür erforderlichen Bedingungen beschrieben.

Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gliedert sich in folgende Abschnitte

- Einleiten des Verfahrens durch die derzeit besuchte Schule bzw. die zukünftige Grundschule oder die Eltern
- Prüfen und Bearbeiten des Antrags durch die zuständige Förderschule: In der Regel ist dies die Schule mit dem Förderschwerpunkt, der vermutet wird
- Beteiligen von Eltern und sonstigen Institutionen
- Erstellen des Sonderpädagogischen Gutachtens
- Entscheidung und Verwaltungshandeln

2.2.2 Förderpläne



Im ersten Schulhalbjahr werden die bestehenden Förderpläne überarbeitet. Die Förderpläne dienen als Arbeitsgrundlage für die Gestaltung des Unterrichts unter Berücksichtigung der individuellen Förderung. Hierzu treffen sich das Klassenteam und evtl. weitere beteiligte Lehrkräfte zur Festlegung neuer Förderziele und evtl. Korrektur des Ist-Standes. Die Förderpläne bzw. Förderziele werden zum Ende des 1. Halbjahres an die Eltern ausgegeben und im Anschluss mit ihnen besprochen.

2.3 Kollegium



Um unserer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden und die immer umfassender werdenden Aufgaben des Schulalltags zu bewältigen, arbeitet das Kollegium der Steinburg-Schule in multiprofessionellen Klassenteams. An der Schule arbeiten Sonderschullehrkräfte, Heilpädagogen, Sozialpädagogische Assistenten und fachlich qualifizierte Quereinsteiger. Im gesamten Schulalltag werden die pädagogischen Mitarbeiter unterstützt von einem Sekretär, einem Hausmeister, zwei Mitarbeitern für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Wäschepflege, zwei Busfahrern und Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres. Zusätzlich wird die tägliche Arbeit an der Schule durch externe Mitarbeiter eines Intensivpflegedienstes unterstützt.

2.4 Schulbegleitungen



Einige Schüler benötigen im schulischen Alltag besondere Unterstützung. Schulbegleitungen unterstützen die Schüler entsprechend der individuellen Erfordernisse und Bedarfe. Sie leiten die Schüler zielorientiert an zur selbstständigen Teilhabe am Unterricht. Voraussetzung für die Zuweisung einer Schulbegleitung ist eine individuelle Beantragung beim Sozialamt des Kreises Steinburg. Empfehlenswert ist es, den Antrag möglichst frühzeitig in Abstimmung mit der Schule zu stellen.

Zu den Aufgaben eines Schulbegleiters gehören u.a.:

- leitet zur Orientierung im Schulgebäude an
- ermöglicht Rückzug in Einzel- und Kleingruppensituationen und führt den Schüler in die Gruppe zurück
- strukturiert Pausen
- gibt Hilfen bei der Ablösung von Ritualen und Stereotypen
- einzelpflegerische Tätigkeiten zur Alltagsbewältigung
- unterstützt Regelakzeptanz und den Aufbau von Eigenkontrolle
- Anleitung zur Abwehr von eigengefährdendem Verhalten, wie z.B. Weglaufen aus dem Schulgebäude
- Anleitung in Situationen fremdgefährdenden Verhaltens, z.B. durch klare Grenzsetzung, Aufbau von Eigenkontrolle, Konfliktlösungsstrategien und Frustrationstoleranz
- greift in Stresssituationen ein und wirkt in diesen Situationen deeskalierend
- den Schüler soweit wie möglich von den Leistungen des Schulbegleiters unabhängig zu machen

Schulbegleitungen arbeiten auf Anweisung der Mitarbeiter der Schule und sind nicht für die pädagogischen bzw. sonderpädagogischen Aufgaben zuständig.

2.5 Schulsozialarbeit



Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Mitarbeiter der Steinburg-Schule. Alle Angebote sind individuell, freiwillig und vertraulich.

Zu den Angeboten gehören:

➤ für Schüler

- Alltags- und Lebensplanung
- Krisenintervention
- Einzel- und Gruppengespräche, sowie -förderung
- Kummerkasten
- Förderung der persönlichen sozialen Kompetenzen und Sozialkompetenztraining in Gruppen
- Projekte

➤ **für Eltern und Erziehungsberechtigte**

- Beratung (z.B. zu den Themen Bildung, Teilhabe und Freizeitgestaltung)
- Unterstützung bei der Stellung von Anträgen (z.B. auf Kostenübernahme oder für einen Schwerbehindertenausweis)
- Vermittlung zwischen Elternhaus/Einrichtung und Schule
- Informationen über Beratungsstellen und Vermittlung von Unterstützungsangeboten
- Unterstützung in Krisen

➤ **für Lehrkräfte und Mitarbeiter**

- Klassenprojekte
- Kollegiale Beratung
- Teilnahme an Elterngesprächen, Elternabenden und Konferenzen
- Organisation von themenbezogenen Elternabenden
- Vermittlung von Netzwerkpartnern

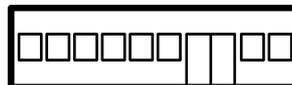
Ansprechpartner:

Sarah Rechner

Tel.: 04821-737940 oder 0152-57359078

E-Mail: sarah.rechner@steinburg-schule.org

2.6 Ausstattung der Schule



Unser Schulgebäude in der Einhardstraße 39 ist barrierefrei.

Zusätzlich zu den 11 Klassenräumen sind im Schulgebäude verschiedene Fachräume vorhanden. Darüber hinaus sind auf dem Schulgelände Pavillons aufgestellt, die als Klassen- und Differenzierungsräume genutzt werden können.

Zu den **Fachräumen** zählen:

- Lehrküche
- Werkraum für Holzarbeiten
- Bewegungsraum
- Therapiebad
- Visuraum
- Raum für Schulsozialarbeit, Elterngespräche
- DaZ-Raum
- 2 Medienräume
- 3 Differenzierungsräume für Einzel- und Kleingruppenförderung

Im Eingangsbereich befinden sich neben dem Bürotrakt die Aufwärmküche und ein großer Essbereich, der auch für gemeinsame Schulfeste genutzt wird. Im Schulgebäude gibt es zwei Windelräume und zehn Toilettenräume. Auf dem Schulhof gibt es verschiedene Spielangebote. Der angrenzende Sportplatz bietet viele Möglichkeiten der sportlichen Betätigung und wird von einer Fahrbahn für die

Fahrzeuge eingerahmt.

Seit 2019 ist die Berufsorientierungsstufe in einem Neubau in unmittelbarer Nähe zum Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) in Itzehoe untergebracht. Die Klassen- und Fachräume sind entsprechend den Interessen und Lernbedürfnissen Jugendlicher und junger Erwachsener ausgestattet und gestaltet. Die Konzentration der Räume auf ein eigenes, von der Stammschule getrenntes Gebäude unterstreicht das eigenständige Profil der Berufsorientierungsstufe. Die räumliche Trennung dieser Schulstufe von der Stammschule verdeutlicht den Schülern den besonderen Schulabschnitt mit den nun vor allem auf das Leben nach der Schule ausgerichteten Zielsetzungen.

Im Schulgebäude finden bis zu 4 Klassen in eigenen Klassenräumen Platz. Des Weiteren stehen zwei Differenzierungsräume, eine Lehrküche, ein Werkraum, ein Raum für Textiles Werken und Wäschepflege sowie ein großes Multifunktionsraum (im Alltag als Mensa genutzt) zur Verfügung. Die gesamte Außenstelle ist barrierefrei.

2.7 Digitale Modellschule



Seit März 2017 ist die Steinburg-Schule Modellschule Digitales Lernen, seit 2019 außerdem Modellschule für Digitales Lernen im Fachunterricht. Vielfältige Medien haben einen großen Einfluss auf die heutige Gesellschaft und das tägliche Leben. Sie sind seit Jahren Bestandteil der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Digitale Medien bieten unseren Schülern vielfältige neue Handlungs- und Lernmöglichkeiten, sie tragen zu einer bedeutend höheren sozialen Unabhängigkeit bei und verbessern damit die Lebensqualität. Sie bieten eine große Chance, Handicaps und erhöhten Förderbedarf auszugleichen bzw. neue Lebensbereiche zu eröffnen. Ein Leben in und mit der digitalen Welt birgt auch Gefahren, die es zu erkennen und zu vermeiden gilt. Auch dies ist unserer Schülerschaft zu vermitteln. Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurde begonnen, ein umfassendes Medienkonzept zu erstellen, das in regelmäßigen Abständen evaluiert, aktualisiert und erweitert wird.

Eckpunkte des Medienkonzeptes sind:

- Die Selbstverpflichtung des gesamten Kollegiums, sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen und regelmäßig fortzubilden
- Das Angebot regelmäßiger schulinterner Fortbildungen
- Verankerung medialer Lerninhalte im schulinternen Curriculum
 - Digitale Medien im Unterricht
 - Digitale Medien im Alltag
 - Regeln, Chancen und Gefahren Digitaler Medien
 - Gefahren von Social-Media-Aktivitäten
 - Reflexion des medienpädagogischen Handelns
- Schaffung Digitaler Handlungsräume für Schüler
- Fortbildungsangebote für Eltern
- konsequente Nutzung assistiver Medien (Rehabilitationstechnik) für einzelne Schüler
- konsequente Erweiterung unterstützender digitaler Angebote im Schulgebäude, um Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe aller Schüler

- konsequent zu erweitern
- Fortbildungen, Hospitationen und Unterstützungsangebote für Lehrkräfte anderer Schulen (IQSH, Regionale Netzwerke)

2.8 Homepage

Über die Homepage unserer Schule können Schüler, Eltern, Lehrer und alle anderen Interessierten einen Einblick in unser Schulleben bekommen. Man findet dort neben aktuellen Berichten aus den einzelnen Klassen Schultermine, Fotos oder auch den wöchentlichen Speiseplan.

www.steinburg-schule.de

2.9 Schulweg

Der Schulweg unserer Schüler wird unterschiedlich bewältigt:

- Beförderung durch derzeit 2 schuleigene Busse und Fahrzeuge der Rope Reisen GmbH & Co. KG
- Beförderung durch Linienbusse und Bahn

Die selbstständige Bewältigung des Schulweges wird angestrebt und bei Bedarf nach individueller Absprache zwischen Eltern und Schule durch ein individuelles Mobilitätstraining erarbeitet.

3 Förderkonzept

An der Steinburg-Schule werden Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren unterrichtet:

- Primarstufe (1.-4. Schulbesuchsjahr)
- Sekundarstufe (5.-9. Schulbesuchsjahr) und
- Berufsorientierungsstufe (ehem. Werkstufe, 10.-12. Schulbesuchsjahr)

3.1 Stundenplan

Mo	Di	Mi	Do	Fr

Während eines Schultags an der Steinburg-Schule gibt es zwei gemeinsame 15-minütige Pausen für alle Schüler, eine Frühstückszeit und eine Mittagessenszeit. Neben den Pausenzeiten hat jede Klasse die Möglichkeit, in Abhängigkeit vom Lerntempo und der individuellen Leistungsfähigkeit der Schüler Pausen zu machen. Ebenso werden die Mahlzeiten in Abhängigkeit vom in der Klasse stattfindenden Fachunterricht zeitlich angepasst. Nachfolgend sind die Rahmenstundentafeln für beide Schulgebäude abgebildet.

Unterrichtszeiten an der Steinburg-Schule (Stammschule)					
Montag - Donnerstag 8. ⁰⁰ Uhr – 13. ⁰⁰ Uhr und Freitag von 8. ⁰⁰ Uhr – 12. ¹⁵ Uhr					
PS = Primarstufe / SEK =Sekundarstufe					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7. ⁴⁵ – 8. ⁰⁰	Ankunft der Schüler / Aufsicht				
8. ⁰⁰ – 8. ⁴⁵	Unterricht, ggf. Frühstück, Kursangebot WS	Kursangebot PS/ SEK	Unterricht, ggf. Frühstück	Kursangebot PS/ SEK	Unterricht
8. ⁴⁵ – 9. ³⁰	Unterricht, ggf. Frühstück, Kursangebot WS	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht
9. ³⁰ – 9. ⁴⁵	1. gemeinsame Pause				
9. ⁴⁵ – 10. ³⁰	Unterricht	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht/ Brunch
10. ³⁰ – 11. ¹⁵	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht/ Brunch
11. ¹⁵ – 11. ³⁰	2. gemeinsame Pause				
11. ³⁰ – 12. ¹⁵	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
12. ¹⁵ – 13. ⁰⁰	Mittagessen /AGs	Mittagessen/AGs	Mittagessen/AGs	Mittagessen/AGs/ SV	
13. ⁰⁰ – 15. ⁰⁰	Offener Ganzttag				

Unterrichtszeiten an der Steinburg-Schule (Außenstelle)								
Montag - Donnerstag 7. ⁴⁵ Uhr – 12. ⁴⁵ Uhr und Freitag von 7. ⁴⁵ Uhr – 12. ⁰⁰ Uhr								
	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag		Freitag	
7. ⁴⁵ – 8. ³⁰	Morgenkreis (bis 8.15 Uhr)		Sport	Werkstufen- projekte I	Themenzentrierte r Unterricht		bis 10.00 Uhr Zukunfts werkstatt/ Brunch- vor- bereitung	Werken (RBZ)
8. ³⁵ – 9. ¹⁵	Kurse	Werken bzw. Schwim- men						
9. ¹⁵ – 9. ³⁰	Frühstück							
9. ³⁰ – 9. ⁴⁵	1. gemeinsame Pause							
9. ⁴⁵ – 10. ²⁰	Kunst	Werken bzw. Schwim- men	Themen- zentrierter Unterricht	Werkstufen- projekte II	Verbrau- cher- bildung	Wer- ken	10.00 - 11.00 Uhr Brunch	
10. ²⁰ – 11. ⁰⁰								
11. ⁰⁰ – 11. ¹⁵	2. gemeinsame Pause							
11. ³⁰ – 11. ⁴⁵	Wochenplan		Themen- zentrierter Unterricht	Werkstufenprojekte II	s.o.		offene Klasse/ Küchendienst	
11. ⁴⁵ – 12. ⁰⁵	Mittagessen							
12. ⁰⁵ – 12. ⁴⁵	offene Klasse/ Küchendienst		offene Klasse/ Küchendienst	offene Klasse/ Küchendienst	offene Klasse/ Küchendienst			
13. ⁰⁰ – 15. ⁰⁰	Offener Ganzttag in der Stammschule							

Neben den oben aufgeführten klassenübergreifenden Angeboten erhält jede Klasse zusätzlich Fachunterricht Sport und Schwimmen sowie ab Mitte der Sekundarstufe Werken, Berufsorientierung und Verbraucherlehre. Im Rahmen der Kursangebote stehen neben den Angeboten in den Bereichen Mathematik und Deutsch zusätzlich Inhalte aus anderen Fachbereichen wie Technik, Musik, Verbraucherlehre, Berufsorientierung, Psychomotorik, basale Angebote, entsprechend der individuellen Lernausgangslage und des Anforderungsniveaus der einzelnen Schüler.

3.2 Vertretungskonzept



Die Steinburg-Schule gewährleistet ein tägliches Unterrichtsangebot von fünf Zeitstunden. Es gilt sicherzustellen, dass innerhalb dieses Zeitraumes immer Unterricht oder im Ausnahmefall eine qualifizierte Beaufsichtigung der Schüler stattfindet. Für den Fall der Abwesenheit von Lehrkräften wird deren Vertretung durch das vorliegende Vertretungskonzept geregelt.

Der im Vertretungsfall geltende Vertretungsplan ist darauf ausgerichtet, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen und den Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll zu gestalten. Für den Vertretungsplan gilt:

- Vertretung wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden durch Einsatz von Lehrkräften aus Doppelbesetzungen abgedeckt.
- Für den Vertretungsunterricht sind vorrangig Lehrkräfte einzusetzen, die in der jeweiligen Klasse bzw. Stufe unterrichten.
- Steht aus organisatorischen Gründen keine Lehrkraft für den Vertretungsunterricht zur Verfügung, werden die Schüler nach einem

Aufteilungsplan auf die anderen Klassen der jeweiligen Stufe verteilt. Diese Übersicht wird zu Beginn eines Schuljahres im Rahmen einer Stufenkonferenz gemeinsam mit allen beteiligten Kollegen erstellt. Zudem sind in diesem Plan Besonderheiten zu einzelnen Schülern (Medikamente, Anfallsleiden, etc.) und pädagogische Absprachen schriftlich fixiert.

- Bei längerfristigen Vertretungsfällen wird eine externe Vertretungslehrkraft beim Schulamt beantragt.
- Bei längerfristigem Vertretungsbedarf sprechen sich die verschiedenen Vertretungskräfte untereinander ab.
- Der für den Tag geltende Vertretungsplan wird jeweils vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer am Digitalen Schwarzen Brett bekannt gegeben. Die Lehrkräfte informieren sich auf dem Plan. Zudem werden alle Aktualisierungen zeitgleich per DSB-Mobile APP auf den Smartphones der Kollegen angezeigt.
- Mitarbeiter melden sich möglichst frühzeitig krank.
- Mitarbeiter, die vorhersehbaren Vertretungsunterricht auslösen, geben dies rechtzeitig bekannt und treffen mit der vertretenden Lehrkraft Absprachen über die Unterrichtsgestaltung.

Im Alltag muss jede Vertretungsmaßnahme flexibel gehandhabt und an die jeweilige Situation angepasst werden.

3.3 Themenzentrierter Unterricht

Im Themenzentrierten Unterricht wird ein Lerngegenstand ganzheitlich aufbereitet. Dabei findet eine Verknüpfung von handlungs-, fach- und entwicklungsbezogenen Bereichen statt. Die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler bestimmen die Aufbereitung der Lerngegenstände. Darüber hinaus werden die Interessen und die Lebensbedeutsamkeit der Schüler mit einbezogen.

Die Planung basiert auf unserem schulinternen Curriculum sowie den Lehrplänen/ Fachanforderungen "Sonderpädagogische Förderung", "Grundschule" sowie "Sekundarstufe I" des Landes Schleswig-Holstein.

Beispiele für Themen sind:

"Wir werden immer größer", "Vom Korn zum Brot", "Wir lernen Itzehoe kennen", "Freizeitgestaltung".

3.4 Deutsch **ABC Oma nanu**

Das Lesen- und Schreibenlernen ist bedeutsam für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der lesende Mensch kann anders mit seiner Umwelt in Interaktion und Kommunikation treten und erwirbt dadurch ein höheres Maß an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Durch einen erfolgreichen Schriftspracherwerb wird die Handlungskompetenz in verschiedenen Bereichen beeinflusst:

- in der Familie (Kochrezept, Tageszeitung, Bücher, Internet, etc.),
- in der Schule (Texte, Anweisungen, etc.) und
- in der Öffentlichkeit (Busfahrplan, Restaurantkarte, Straßenschilder, etc.)

Lesen und Schreiben ist in der Gesellschaft ein hoch anerkanntes kulturelles Gut. Unser Verständnis von Lesen ist durch den Begriff des erweiterten Lesebegriffs geprägt. Das bedeutet, dass es nicht nur um das Wahrnehmen, Deuten und Verstehen von abstrakten Zeichen geht, sondern auch um das Verständnis erlebbarer Situationen und Bilder als Leseinhalte. Auch das Schreiben wird im Sinne des erweiterten Schreibbegriffs gesehen. Dies beinhaltet Übungen zur Auge-Hand-Koordination, Wahrnehmungsübungen, Erwerb grafomotorischer Fertigkeiten bis hin zum sinnvollen und bedeutungstragenden Anordnen gegenständlicher/ grafischer Elemente, denen eine entsprechende Bedeutung zugeordnet werden kann.

Zum Erwerb des Lesens und Schreibens erhalten die Schüler an der Steinburg-Schule in allen Unterrichtsbereichen Angebote, die sich an ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und ihren Interessen orientieren. Darüber hinaus wird Deutsch einmal in der Woche im Kurssystem angeboten (siehe auch 3.5 Mathematik). Der Schriftspracherwerb wird dabei als ein Entwicklungsprozess verstanden, der die Schüler ihre gesamte Schulzeit über begleitet. Um diese Entwicklung positiv und nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler zu fördern, werden diverse digitale Medien wie z.B. Messengerdienste oder Apps wie der ClaroScanPen im Unterricht eingesetzt.

In der Berufsorientierungsstufe steht die selbstständige Anwendung bereits erworbener Kompetenzen in unterschiedlichen Handlungsfeldern im Vordergrund. Darüber hinaus werden durch gezielte individuelle Angebote im Rahmen des Projektunterrichts Kompetenzen gesichert und erweitert.

Regelmäßig findet an der Schule ein schulinterner Vorlesewettbewerb statt, an denen die Leseleistungen der Schüler durch eine Fachjury bewertet werden. Der Sieger des schulinternen Vorlesewettbewerbs nimmt anschließend am Lesewettbewerb der Förderzentren Geistige Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein teil.

3.5 Mathematik **123**



Im Fachbereich Mathematik werden grundlegende Entscheidungs- bzw. Handlungsfähigkeiten gefördert. Die Fähigkeit „Muster und Strukturen wahrzunehmen, bestehende Lebenserfahrungen mit mathematischen Fragestellungen zu verknüpfen und Probleme zu strukturieren und zu lösen“ (Lehrplan Bayern, S.160) führt zur Flexibilisierung von Denkprozessen und fördert die Orientierung in der direkten Lebensumwelt.

Im Themenzentrierten Unterricht, der im Klassenverband stattfindet, werden mathematische Inhalte, wie

- **Muster und Strukturen** ☞ (Eigenschaften erkennen und ordnen)
- **Zahlen und Operationen** ☞ (Zahlaspekte, Grundrechenarten)
- **Raum und Form** ☞ (Raumvorstellung, Geometrie)
- **Größen und Messen** ☞ (Geld, Zeit, Längen, Gewichte, Hohlmaße, Standardeinheiten)
- **Daten und Zufall** ☞ (Daten erheben, Informationen entnehmen)

vermittelt.

Mathematikunterricht findet zudem einmal in der Woche als Kursangebot statt. Der Kursunterricht gestaltet sich klassenstufenübergreifend und ist nach dem jeweiligen Lernniveau der Schüler ausgerichtet. Dort werden gemeinsam neue Inhalte erarbeitet, bereits Gelerntes geübt und gefestigt. Diese Art des Lernens unterscheidet sich von dem mehr projektorientierten, gemeinschaftlichen Arbeiten in der Gesamtklasse. So können die Schüler gerade dieses lern- und übungsintensive Fach nochmals in anderer Weise erleben und in ihrem jeweiligen Leistungsbereich gefördert werden. Zudem ist dadurch eine Verbesserung der Individualisierung, des Lernleistungsanspruchs und des Lernangebots gewährleistet.

In der Berufsorientierungsstufe steht die selbstständige Anwendung bereits erworbener Kompetenzen in unterschiedlichen Handlungsfeldern im Vordergrund. Darüber hinaus werden durch gezielte individuelle Angebote im Rahmen des Projektunterrichts Kompetenzen gesichert und erweitert.

3.6 Alltagskompetenzen



Alle Fähigkeiten, die jeder Mensch benötigt, um seinen persönlichen Alltag zu bewältigen, gehören zu den Alltagskompetenzen. Diese ziehen sich wie ein roter Faden durch das tägliche Unterrichtsgeschehen von der Primar- bis zur Berufsorientierungsstufe. Hierzu gehören beispielsweise die Haut-, Mund- und Zahnpflege, Toilettengänge, Gestaltung von Essenssituationen, An- und Ausziehen, Erkennen von Gefahren, Einkaufen, Verkehrserziehung und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zusätzlich spielt auch die Alltagskompetenz der Nutzung digitaler Medien eine immer größere Rolle.

Auch die Förderpflege wird als wesentlicher Bestandteil der Alltagskompetenzen angesehen. Die Förderpflege umfasst alle Aktivitäten im alltäglichen Leben, die geeignet sind, Schüler mit intensivem Assistenzbedarf in alltäglichen Situationen zu aktivieren und zu verselbstständigen. Notwendige, alltägliche Aktivitäten der Pflege (wie z.B. das Essen und Trinken, das An- und Ausziehen, Körperpflege und Hygiene, Lagerung und Entspannungshilfen, Hilfe zur Selbsthilfe, Windeln, Toilettentraining) werden zur Förderung, wenn diese entsprechend im Team geplant und durchgeführt werden. Es gibt keine eindeutige Abgrenzung zwischen pflegerischen, pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen. Mit Förderpflege wird das Ziel verfolgt, die Beziehung zur Umwelt aufzubauen, um Strukturen erkennen zu können, die das alltägliche Leben erleichtern und helfen so selbstständig wie möglich zu werden.

3.7 Sport



Im Sportunterricht werden Lerninhalte aus dem Lernbereich Wahrnehmung und Bewegung aufgegriffen. Das Sportangebot reicht von Bewegungsspielen über gesundheitsfördernde Aktivitäten bis zur Entwicklung sportartspezifischer Techniken und individueller Leistungen. Den Schülern werden ihrer Lernausgangslage entsprechende Bewegungserfahrungen und Bewegungserlebnisse ermöglicht. In einer aktiven und individuellen Auseinandersetzung mit der Umwelt erhalten die Schüler Angebote, ihre Grob- und Feinmotorik sowie ihre körperliche, geistige und

psychische Gesamtkonstitution zu erhalten und zu verbessern.

Darüber hinaus können die Schüler ihren Interessen entsprechend ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen von Wahlangeboten ausüben und ausbauen. Die Bandbreite der Wahlangebote erstreckt sich von Arbeitsgemeinschaften wie Floorball und die Bananenflankenliga (Fußball), über eine Rollstuhltanzgruppe bis hin zu individuellen Bewegungsangeboten im Rahmen des „Offenen Ganztages“.

3.8 Schwimmen



Einmal wöchentlich findet für alle Schüler Schwimmunterricht im schuleigenen Therapiebad statt. Für Schüler mit intensivem Assistenzbedarf stehen seit 2013 zwei Lifteranlagen zur Verfügung. Der Schwimmunterricht umfasst Übungen zur Wassergewöhnung, spielerisches Erlernen von Schwimmtechniken bis hin zur Abnahme von Schwimmabzeichen. Ab dem Erwerb des Schwimmabzeichens „Seepferdchen“ wird den Schülern das Schwimmen im Itzehoer Schwimmbad angeboten.

3.9 Musik



Musik ist eine ursprüngliche Weise, seine Lebensfreude auszudrücken. Sie trägt wesentlich zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben bei. An der Steinburg-Schule gibt es von Jahr zu Jahr verschiedene Angebote wie z.B. eine Rolltanzgruppe, die schon mehrere Aufführungen innerhalb und außerhalb der Schule absolviert hat. Darüber hinaus gibt es einen Schulchor, der zu Feiern und Festen mit Liedern das Programm bereichert.

3.10 Technik bzw. Werken



Der Unterricht im Bereich Technik leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schüler auf die Alltagswelt. Der Technikunterricht gibt ihnen die Möglichkeit verschiedene Werkstoffe kennen zu lernen und alltägliche technische Zusammenhänge zu erkennen. Durch den Erwerb von Grundfertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen lernen die Schüler Materialien gezielt zu bearbeiten und zu verändern. Der Fokus der praktischen Arbeit liegt bei der Ausstattung der Fachräume im Materialbereich Holz. In der Berufsorientierungsstufe wird dies in Kooperationsprojekten mit dem Regionalen Berufsbildungszentrum um dem Materialbereich Metall ergänzt. Des Weiteren bildet das Fach Technik einen wichtigen Beitrag zur Denkentwicklung. Es fördert die Handlungsplanung und die Ausbildung von Problemlösefertigkeiten.

Die im Technikunterricht erworbenen Fertigkeiten unterstützen die Schüler bei einer Teilhabe in der Alltags- und Arbeitswelt und einer sinnvollen Gestaltung ihrer Freizeit. Die Steinburg-Schule verfügt über 2 Werkräume (an der Stammschule bis zu 6 Arbeitsplätzen, an der Außenstelle mit 11 vollwertigen Arbeitsplätzen). In der Berufsorientierungsstufe wird in Form von Kursen auch textiles Werken angeboten.

3.11 Religion

Der Religionsunterricht schafft Raum für die „großen Fragen des Lebens“ und gibt den Schülern Möglichkeiten zur Orientierung. Die Schüler können in ihrem eigenen Glauben Sicherheit gewinnen und sie erfahren in welcher Weise das Christentum unsere Kultur, z.B. im Hinblick auf Weihnachtszeit- und Osterzeit, geprägt hat. Gleichzeitig setzen sich die Schüler mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen auseinander und entwickeln moralische und ethische Werte, wie Toleranz und Empathie.

An der Steinburg-Schule werden Inhalte mit religiösem Bezug vor allem im themenzentrierten Unterricht in allen Stufen behandelt. Themenschwerpunkte, wie z.B. „Tod und Trauer“ oder „Weihnachten“ werden zudem auch im Rahmen von Projektwochen behandelt.

3.12 Kunst

Im Kunstunterricht können die Schüler visuell, taktil, auditiv und olfaktorisch mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken in Kontakt treten und experimentieren. Dabei ist nicht das Ergebnis das Ziel, sondern der Gestaltungsprozess. Dadurch entsteht die Möglichkeit, sich selbst wahrzunehmen, sich auszudrücken, sich zu verwirklichen, sich mit eigenen Ideen oder vorgegebenen Themen auseinanderzusetzen und über den künstlerischen Ausdruck in Kontakt zu kommen. Im Schulgebäude werden regelmäßig Projekte aus dem Kunstunterricht präsentiert.

3.13 Verbraucherlehre

Verbraucherbildung hat das Ziel, erforderliche Kompetenzen zur Bewältigung lebenspraktischer Situationen anzubahnen und zu festigen. Es sollen Grundlagen geschaffen werden, die Einfluss auf persönliche Lebensgestaltung sowie familiäres und gesellschaftliches Mitwirken haben. Neben dem Erlernen küchentechnischer Fähigkeiten beinhaltet dies auch hauspflegerische Arbeiten, Kenntnisse über Ernährung, Lebensstil und Gesundheit sowie den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Auch sollen die verschiedenen Anforderungsaspekte vom Kennenlernen der Bezugsquellen bis hin zum Preis- und Konsumbewusstsein vermittelt werden. Dies findet sich auch ausführlich im Werkstufenkonzept dargestellt.

4 Arbeitsschwerpunkte

4.1 Unterstützte Kommunikation



Die Unterstützte Kommunikation ist im Schulcurriculum verankert und somit fester Bestandteil des täglichen Unterrichts an unserer Schule. Unser Bestreben ist es, allen Schülern so früh wie möglich zu erfolgreicher Kommunikation zu verhelfen. Hierzu nutzen wir die Metacom-Symbolsammlung, die Gebärden der DGS und technische Hilfsmittel. Speziell ausgebildete Lehrkräfte (UK-Multiplikatoren) beraten, unterstützen oder vermitteln bei Bedarf an zuständige Anlaufstellen weiter.

4.2 Förderschwerpunkt Autismus



Unter dem Begriff „Autismus-Spektrum-Störungen“ werden sowohl der frühkindliche Autismus als auch das Asperger-Syndrom und der Atypische Autismus zusammengefasst. Bei allen genannten Formen handelt es sich um tiefgreifende Entwicklungsstörungen, die qualitative Beeinträchtigungen in den Bereichen „soziale Interaktion“, „Kommunikation“ und „eingeschränktes Verhaltens- und Interessensrepertoire“ gemeinsam haben.

Die Einbindung ins alltägliche Unterrichtsgeschehen an der Steinburg-Schule wird den Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen durch verschiedene, speziell auf den Einzelnen zugeschnittene Maßnahmen erleichtert. Dies kann z.B. ein nach den Prinzipien des TEACCH-Ansatzes strukturierter Arbeitsplatz sein, ein stark ritualisierter und visuell unterstützter Tagesablauf oder in einzelnen Fällen auch die Unterstützung durch einen Schulbegleiter.

Im Kollegium gibt es im Bereich Autismus-Spektrum-Störung aus- bzw. weitergebildete Lehrkräfte, die bei Fragen zu diesem Bereich beratend zur Verfügung stehen oder auch den Kontakt zu externen Einrichtungen wie z.B. dem Landesförderzentrum Autistisches Verhalten (LFZ-AV) herstellen.

4.3 Förderschwerpunkt Emotionale- und Soziale Entwicklung



Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung zeigen meist deutliche Unsicherheiten im Bereich des Bindungs- und Interaktionsverhaltens sowie Beeinträchtigungen im Erleben und sozialen Handeln, welche zu herausfordernden Verhaltensweisen im Unterricht führen.

Unser Ziel im Unterricht ist es, das Gefühl von emotionaler Sicherheit zu vermitteln. Dazu gehören neben dem Beziehungsaufbau auch klar erkennbare Strukturen im unterrichtlichen Ablauf sowie Schul- und Klassenregeln, die Verhaltensziele verdeutlichen. Die Schüler haben die Möglichkeit an unterschiedlichen schulischen Angeboten und Hilfsprogrammen, wie z.B. am Sozialtraining „Locker bleiben“ teilzunehmen. Im Rahmen der Schulsozialarbeit besteht das Angebot von Einzel-

oder Gruppengesprächen, z.B. in Form von Konfliktmediation, Einzelförderung oder des Mädchenclubs, sowie von Projekten (intern wie extern). Ergänzend besteht die Möglichkeit der Unterrichtsverkürzung. Bei der Prävention und Intervention können auch außerschulische Kooperationspartner und Netzwerke mit einbezogen werden. So können Fachleute des Schulpsychologischen Dienstes oder des Förderzentrums Emotionale und Soziale Entwicklung zur Beratung und Unterstützung hinzugezogen werden. Auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Jugendhilfeträgern ist oft sinnvoll. Entsprechend des individuellen Einzelfalls kann zudem Kontakt zur Familienberatungsstelle, zur Pro Familia, zur Petze oder anderen Beratungsstellen hergestellt werden.

4.4 Förderschwerpunkt Sehen

Die Steinburg-Schule hat einen hohen Anteil von Schülern, die zusätzlich einen Bedarf im Förderschwerpunkt Sehen haben. Auswirkungen einer Beeinträchtigung des Sehens können in den Bereichen Kommunikation, Orientierung und Mobilität, lebens- und alltagspraktische Fähigkeiten sowie bei Aufgaben, die ein länger andauerndes Sehen in der Nähe erfordern, beobachtet werden.

Für die Gestaltung des Schulalltages besteht eine enge Kooperation mit dem Landesförderzentrum Sehen in Schleswig. Diese Kooperation umfasst die Diagnostik des funktionalen Sehens, Unterstützung und Beratung in Bezug auf die oben genannten Bereiche sowie die Gestaltung von Räumen und Arbeitsplätzen.

Für Schüler mit zusätzlichem Förderschwerpunkt Sehen gibt es ein Angebot als Einzel-/Gruppenförderung. Dieses Angebot wird in Kooperation mit Klassenleitung und Fachlehrern entwickelt. Die Inhalte und Zielvorstellungen der Förderungen werden in den Klassen entwickelt und in Absprache mit der „Visu-Lehrkraft“ festgehalten.

4.5 Förderschwerpunkt Hören

Für die Gestaltung des Schulalltages besteht eine enge Kooperation mit dem Landesförderzentrum Hören und Kommunikation in Schleswig. Diese Kooperation umfasst die Diagnostik des Hörens, Unterstützung und Beratung bzgl. hörgeschädigter spezifischer Aspekte sowie individuelle Förderungen und Beratung bei der Gestaltung von Räumen und Arbeitsplätzen.

4.6 Förderschwerpunkt Sprache

Da ein hoher Anteil der Schüler der Steinburg-Schule auch Förderbedarfe im Bereich Sprache hat, ist auch dieser Entwicklungsbereich ein Schwerpunkt unserer Schule und wird unterrichtsimmanent gefördert. Der Erwerb von kommunikativen Handlungskompetenzen ist ein umfangreiches Förderziel, dass in alle Bereiche des

Schultages integriert wird. Sprache ermöglicht den Schülern den Ausdruck der eigenen Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle und die Ermöglichung der sozialen Interaktion und trägt damit umfangreich zu einem selbstbestimmten Leben und sozialer Teilhabe bei. Die Bereiche der Unterstützten Kommunikation und die Berücksichtigung verschiedener Muttersprachen werden in die Sprachförderung mit einbezogen. Als eine Kommunikations- und Interaktionsgrundlage wird Sprache von den Lehrpersonen modellierend, gestaltend und sinnstiftend eingesetzt und die Schüler so zu aktivem und bewusstem Sprachhandeln animiert.

4.7 Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung



Für diese Schüler mit besonderem Förderbedarf werden die Lerninhalte sowie Lehr- und Lernmethoden an die spezifischen Bedürfnisse angepasst. Notwendige Therapien und Pflegemaßnahmen sowie Hilfsmittel werden mit allen Beteiligten abgestimmt, hierzu findet eine enge Kooperation mit Sanitätshäusern statt. Eine Lehrkraft der Kreisfachberatung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und chronische Erkrankungen des Kreises Steinburg arbeitet an unserer Schule.

4.8 Förderung von Schülern mit intensivem Assistenzbedarf



Der Begriff „Schüler mit intensivem Assistenzbedarf“ betont die Notwendigkeit personaler Unterstützung für eine lern- und entwicklungsförderliche Interaktion mit der Umwelt aufgrund der individuellen Ausgangslage. Diese Schülerschaft hat ein Recht darauf, dass ihnen eine ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung und Erziehung ermöglicht wird. Schüler mit intensivem Assistenzbedarf sind fester Bestandteil der Klassengemeinschaft, nehmen am Klassenunterricht teil und erhalten ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechende Förder- und Lernangebote. Unterrichtsinhalte werden nach Möglichkeit individuell aufbereitet. Soziales Lernen und das Erleben von Gemeinschaft werden ihnen ermöglicht. Schüler mit intensivem Assistenzbedarf arbeiten in Einzelförderung, Kleingruppen oder im Klassenverband. Dem Klassenteam stehen externe und interne Fachleute beratend zur Seite.

4.9 Heben und Bewegen



Bewegungsressourcen der Schüler werden einbezogen und gefördert. Ihre individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse finden dabei große Beachtung. Im Fokus stehen die Sicherheit und das Wohlbefinden, insbesondere beim Handling und den Transfersituationen der Schüler. Im täglichen Umgang mit den Schülern haben die Verbesserung des Bewegungsverhaltens und das rüchenschonende Arbeiten als Prävention für die Mitarbeiter einen besonderen Stellenwert.

4.10 Hausbeschulung/ anderweitige Beschulung

In Ausnahmefällen werden Schüler der Steinburg-Schule im Elternhaus beschult. Diese Möglichkeit besteht, wenn die Schüler aus gesundheitlichen Gründen nicht am Klassenunterricht teilnehmen können. Die Hausbeschulung findet immer in Form von Einzelunterricht statt. Die jeweiligen Angebote werden von der körperlichen Befindlichkeit des Schülers abhängig gemacht und lehnen sich an das schulinterne Curriculum an. Kontakte zur Stammschule, z.B. Elternabende, Schulfeste und zur Bezugsklasse, werden im Rahmen der Möglichkeiten initiiert. In einigen Fällen findet eine anderweitige Beschulung in der entsprechenden Einrichtung statt.

4.11 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache werden im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung gefördert, so dass sie erfolgreich am Unterricht teilnehmen können. Die gezielte Förderung in der deutschen Sprache sollte möglichst über die innere Differenzierung im Klassenverband erfolgen. Zusätzlich ist jedoch eine separate Einzelförderung oder eine Förderung in homogenen Kleingruppen vorgesehen, die parallel zum regulären Deutschunterricht im „DaZ-Raum“ stattfinden kann. Die Lehrkraft, die für den DaZ-Bereich zuständig ist, unterstützt die Schulleitung und das Kollegium bei der fachlichen Beratung sowie bei der praktischen Umsetzung der DaZ-Förderung.

4.12 Berufsorientierung

Nach Beendigung des 9. Schulbesuchsjahres ist für unsere Schüler die Regelschulzeit beendet. Daran könnte sich ein Besuch der Berufsorientierungsstufe oder eines entsprechenden Bildungsganges z.B. am Regionalen Bildungszentrum anschließen. Danach sind für unsere Schüler z.B. eine Beschäftigung in einer WfbM oder an einem ausgelagerten Arbeitsplatz, eine Unterstützte Beschäftigung, Maßnahmen an Berufsbildungswerken o.a. möglich. Schüler, Eltern und Lehrer sollten sich frühzeitig mit der Zukunft auseinandersetzen, um die Weichen rechtzeitig und richtig zu stellen.

Aus diesem Grund gibt es schon in den 9. Klassen das Fach Berufsorientierung. Hier arbeiten die Schüler in klassenübergreifenden Kursangeboten, wie Kiosk, Werkstattaufgaben oder einer Schülerfirma. Zurzeit führt beispielsweise eine Klasse der Sekundarstufe 1b einmal wöchentlich einen Kioskverkauf an der benachbarten Grundschule Sude-West durch.

Mit praktischen Aufgaben werden Schlüsselkompetenzen erprobt und individuelle Stärken gefördert sowie in Projekten, Praktika und Gesprächen auf das „Leben nach der Schule“ vorbereitet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird durch Themenelternabende und Elternberatung unterstützt. Umfassende Informationen erhalten alle Interessierten auf unserem jährlich stattfindenden Tag der beruflichen Orientierung. Die Ziele und Umsetzung der Berufsorientierung in der Berufsorientierungsstufe sind in einem eigenen Konzept beschrieben (s. „Konzeption der Werkstufe an der Steinburg-Schule“).

4.13 Schutzkonzept



Die Steinburg-Schule will den Schülern einen Lernort bieten, in dem sie sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen zu eigenständigen und selbstbewussten jungen Menschen entwickeln können. Dies soll in einem geschützten Rahmen stattfinden, damit sie sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Vorbilder, die mit den Schülern respektvoll und vertrauensvoll umgehen, unterstützen diese Entwicklung. Die Verantwortung für den Kinderschutz obliegt den Mitarbeitern unserer Schule. Sie sind dazu verpflichtet, die Unversehrtheit unserer Schülerschaft zu gewährleisten. Dazu dient an unserer Schule ein Schutzkonzept. Es beinhaltet:

- eine Risikoanalyse unserer Schule
- ein Leitbild sowie einen Verhaltenskodex
- eine Selbstverpflichtungserklärung für alle Mitarbeiter der Schule
- einen Interventionsplan bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung
- eine Darstellung von Präventionsmaßnahmen an unserer Schule
- eine Auflistung unserer Kooperationspartner
- eine Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Fortbildungsangebote zum Thema sexualisierter Gewalt und Kinderschutz
- Schutzmaßnahmen für Opfer von (sexualisierter) Gewalt
- Umsetzungsvorschläge für Partizipation
- Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen an unserer Schule

Mit dem Schuljahr 2016/2017 wurde mit der Schutzkonzeptarbeit begonnen. Seither wird es in regelmäßigen Treffen stetig durch das Schutzteam (bestehend aus der Schulleitung, Lehrkräften, Heilpädagogen und der Schulsozialarbeit) aktualisiert und fortgeschrieben. Bei Bedarf bietet das Schutzteam Hilfestellungen sowie die Organisation und Durchführung von kollegialen Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung an. Eltern bzw. Sorgeberechtigte werden fallspezifisch in die Arbeit des Schutzteams einbezogen und bei der Lösungsfindung und Umsetzung durch die Schulsozialarbeit unterstützt.

4.14 Digitale Medien



Wie bereits unter Kapitel 2.7 beschrieben, liegt in der Nutzung digitaler Medien ein weiterer Schwerpunkt der schulischen Arbeit. Im folgenden Abschnitt werden einige inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit hervorgehoben. Weitere Informationen zu den einzelnen Punkten finden sich im Medienkonzept der Schule.

- IServ wird an unserer Schule als pädagogisches Netzwerk, gemeinsame Dateiablage und Kommunikationsplattform des Kollegiums genutzt
- Nutzung der Dienstmail für Lehrkräfte des Landes Schleswig-Holstein zur datenschutzkonformen externen Kommunikation
- DSB (Digitales Schwarzes Brett): Am DSB in der Schule sowie in der DSB-Mobile App (vgl. Punkt 3.2: Vertretungskonzept) informieren sich Schüler, Eltern, Lehrkräfte und alle weiteren schulischen Mitarbeiter (z.B. aus dem Ganztage) über Neuigkeiten aus dem Schulleben, den aktuellen Vertretungsplan am Vor- und Nachmittag sowie anstehende Termine. Für

- jede „Zielgruppe“ gibt es einen eigenen Kanal
- Handynutzung: Jede Klasse verfügt über ein Klassenhandy, welches im Klassenkontext zur Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit dem Smartphone, zur Kommunikation über den Signal-Messenger sowie zur Vermittlung der Handy-Regeln genutzt wird
 - Medien-AGs: In der Schule werden verschiedene Medien-AGs wie z.B. Handy-Kurs, Computer-AG und Office-Führerschein angeboten
 - Desktop-PCs: Jeder Klassenraum und viele Fachräume sind mit Desktop-PCs ausgestattet, inklusive Lernsoftware, Einbindung ins pädagogische Netz und Internetzugang
 - Tablets: Jede Klasse der Schule verfügt über mehrere Apple iPads, auch jede Lehrkraft ist mit einem iPad ausgestattet. In jeder Klasse befindet sich mindestens ein Leihgerät für Schüler, welches zur Teilnahme am digitalen Unterricht verliehen wird
 - Handy-Lounge: In der Handy-Lounge können Schüler mit ihrem eigenen Smartphone ihre Pause verbringen, Voraussetzung ist der Erwerb des Handy-Führerscheins im Handy-Kurs

4.15 Demokratiebildung

Demokratiekompetenzen sind Identität, Selbstbestimmung, Gleichwertigkeit, Solidarität sowie Interesse der Beteiligung. Während des Unterrichts werden den Schülern über den gesamten Schulalltag und während des gesamten Schullebens Erfahrungs-, Beteiligungs- und Reflexionsräume im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnet. Unsere Schüler erfahren Mitsprache und Beteiligung, indem sie eigene Ideen einbringen können und indem ihre Meinungen ernst genommen werden.

Partizipationsebene Schüler:

Schülervertretung; Klassensprecher, Mitbeteiligung bei der inhaltlichen und methodischen Gestaltungsweise des Unterrichts, Beteiligung bei der räumlichen Gestaltung der Schule, inhaltliche Mitwirkung am Schulleben, Schulkonferenzteilnahme

Partizipationsebene Eltern:

Schulelternbeirat, regelmäßige Treffen mit der Schulleitung, Möglichkeiten der Mitwirkung bei Elternabenden, Elternsprechtagen, Flohmarkt, Bananenflankenturnier, Klassenfrühstücke, Klassenfeste, Transparenz durch Monatsbrief, regelmäßige Infos der Klassen auf der Homepage und dem DSB-Elternkanal

Partizipationsebene Kollegium:

Wöchentliches Treffen im Leitungsteam, offene Tür der Schulleitung, Ideen der Stufenkonferenzen kommen auf die Lehrerkonferenzen, Steuergruppen zu verschiedenen Aufgaben, tägliche Info auf dem DSB-Mitarbeiterkanal, Kooperationen in vielfältiger Weise.

5 Schulleben

5.1 Vertrauenslehrer



Der Vertrauenslehrer wird alle zwei Jahre durch die Schülersvertretung in geheimer Wahl neu gewählt. Die Lehrkraft bereitet die Sitzungen der Schülersvertretung vor, nimmt mit beratender Stimme daran teil und hilft bei der Planung sowie Durchführung von Schülerumfragen und Veranstaltungen. Der Vertrauenslehrer ist berechtigt Auskünfte über Angelegenheiten, die ihm in dieser Funktion anvertraut wurden, zu verweigern.

5.2 Kiosk



Der Kiosk ist fester Bestandteil des Kurssystems und bietet besonders Schülern der Sekundar- und Berufsorientierungsstufe die Möglichkeit ihre Fertigkeiten im lebenspraktischen Bereich zu festigen und zu erweitern. Die Arbeit im Kiosk beinhaltet den Einkauf benötigter Lebensmittel, die Zubereitung von belegten Brötchen und kleinen Snacks sowie den Verkauf der zubereiteten Speisen. Zielgerichtete Handlungsplanung und Durchführung sowie eigenverantwortliches Arbeiten unter Einhaltung von Hygienevorschriften sind in diesem Kurs bedeutsam. Zudem üben die Schüler beim Verkauf auf Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen und diese höflich und professionell zu bedienen. Im Kassenbereich wird der angemessene und verantwortungsvolle Umgang mit Kunden und Geld geübt.

5.3 Projektwochen und Feste



Zum Schulleben unserer Schule gehören im Jahresverlauf **regelmäßig stattfindende Feste** sowie **anlassbezogene Schulfeiern**. Unser Sommerfest und die Weihnachtsfeier sind innerhalb eines Schuljahres verpflichtende Schulveranstaltungen, die an einem Freitag stattfinden. Der Unterricht wird an diesen Tagen auf den Nachmittag verlegt. Für alle Schüler ist durch die Beförderung unseres Fahrdienstes die Teilnahme gesichert. Vor diesen beiden Festen wird eine Vorbereitungswoche durchgeführt, um die Schulfeiern vorzubereiten. Zu den anlassbezogenen Feiern zählen z.B. Klassenfeste, Einschulungsfeier, Faschingsfest, Disco oder Abschiedsfeiern.

Darüber hinaus finden während des Schuljahres Projektwochen zu verschiedenen Themen in den einzelnen Stufen statt.

5.4 Klassenfahrten



An der Steinburg-Schule fährt jede Stufe einmal verbindlich auf Klassenfahrt. Diese soll die Klassengemeinschaft sowie die sozialen Kompetenzen des Einzelnen stärken und außerschulische Lernorte anbieten.

5.5 Weitere Schulveranstaltungen



- Jährlich stattfindender Lauftag
- Teilnahme an den Special Olympics als weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Die Schüler der Steinburg-Schule haben in der Vergangenheit regelmäßig und sehr erfolgreich an den Wettkämpfen teilgenommen und werden dies auch zukünftig tun.

<http://specialolympics.de/>

- Teilnahme an 6k-United
<https://6k-united.de/>
- Bananenflankenliga
<https://www.bananenflankenliga.de/>
- Störlauf
<https://www.stoerlauf.de/>

5.6 Schulhund

Unser Schulhund Fiete, ein Golden Retriever, begleitet seine Besitzerin und Sonderschullehrkraft Frau Ingwersen seit Beginn des Schuljahres 2020/21 im Schulalltag. Das Lernen mit Tieren ist eine besondere Form des sozialen Lernens. Neben den physiologischen und psychologischen Wirkungen erzielen Hunde im Zusammenleben mit den Menschen vor allem auch positive soziale Effekte. Nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits die Präsenz eines Tieres hat stressreduzierende Wirkung. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenraum positiv verändern.

5.7 Kooperationen der Schule



5.8 Inklusion



Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können inklusiv im Primar- und Sekundarbereich beschult werden.

Ein inklusiver Unterricht trägt der Vielfalt von unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen Rechnung.

Die Gestaltung der inklusiven Arbeit richtet sich nach der Dienstvereinbarung zwischen Schulamt und Bezirkspersonalrat.

Wir beraten Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen im Kreis Steinburg, Förderzentren Lernen im Kreis Steinburg und außerschulische Partner zu sonderpädagogischen Fragestellungen im Kontext Geistige Entwicklung. Der Leitgedanke dabei ist Ressourcen- und Lösungsorientierung.

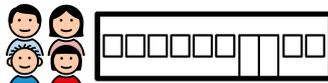
5.9 Offener Ganztag



Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 gibt es an der Steinburg-Schule einen Offenen Ganztag in Trägerschaft des Schulvereins. Von Montag bis Mittwoch schließen zwischen 13.⁰⁰ und 15.⁰⁰ Uhr wechselnde Kursangebote an den Unterricht an. Die Teilnahme am Offenen Ganztag gibt den Schülern Gelegenheit auch am Nachmittag gemeinsam mit ihren Mitschülern Zeit zu verbringen und passende Freizeitangebote aus den Bereichen Spiel, Musik, Gestalten, Verbraucherlehre und Psychomotorik zu nutzen. An allen drei Tagen trainieren sportbegeisterte Schüler im Rahmen der Fußballangebots „Bananenflanke“. Seit 2016 findet regelmäßig im Rahmen des Itzehoer Kindertages das Fußballturnier der Bananenflankenliga statt, bei dem sich die Teams im fairen Wettkampf messen.

Seit der Einrichtung im August 2007 nehmen in jedem Jahr zwischen 40 und 50 Prozent der Schüler der Steinburg-Schule das Angebot gerne an. Die Angebote werden von sozialpädagogischen Assistenten der Steinburg-Schule geleitet, die dabei von außerschulischen Mitarbeitern unterstützt werden. Die Teilnahme am Offenen Ganztag ist freiwillig und kostenpflichtig. Neben der Mitgliedschaft im Schulverein wird im Schuljahr 2020/21 ein Kostenbeitrag von 3 Euro pro Nachmittag erhoben.

5.10 Schulverein



Der Schulverein ist ein wichtiger Teil unserer Schule. Er unterstützt diese und nimmt vielfältige Aufgaben wahr. Mithilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter führt der Verein im Jahresverlauf mehrere Projekte durch wie zum Beispiel einen Kuchenstand auf dem Itzehoer Flohmarkt. Der Erlös aus diesen Aktionen wird beispielsweise für die Unterstützung von Klassenfahrten, Anschaffung von Therapiegeräten, besonderen Materialien für den Unterricht, die Gestaltung des Schulhofes, besondere Veranstaltungen und vieles mehr eingesetzt. Der Schulverein ist außerdem Träger unseres Offenen Ganztages, der sehr erfolgreich arbeitet und dessen Angebote gerne in Anspruch genommen werden. Infos und Kontakt unter:



Schulverein der Steinburg-Schule
Einhardstraße 39
25524 Itzehoe
E-Mail: sabine.schulte-bock@t-online.de

6 Ausbildungen

6.1 Ausbildungsschule



6.1.1 Vorbereitungsdienst für Lehrkräfte

An der Steinburg-Schule werden seit vielen Jahren Sonderschullehrer/ Förderzentrumslehrkräfte ausgebildet. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss des Lehramtsstudiums mit dem Master of Education treten die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) ihren Dienst an. Zuständig für diese zweite Phase der Lehrerausbildung sind zum einen das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) und zum anderen die jeweilige Ausbildungsschule, also die Steinburg-Schule.

An der Steinburg-Schule können bis zu drei LiV's gleichzeitig ausgebildet werden. Die Inhalte und der Umfang ihrer Arbeit sind im Ausbildungskonzept geregelt. Schwerpunkte der Ausbildung sind zum einen die Arbeit am Förderzentrum und zum anderen die Arbeit in der Inklusion und Prävention. Gemäß den Vorgaben des Ausbildungskonzeptes der Steinburg-Schule und der Lehrpläne bereiten die LiV's den Unterricht am Förderzentrum oder in einer kooperierenden Grundschule bzw. Gemeinschaftsschule vor und führen ihn selbstständig durch. Jede LiV erhält bei der Umsetzung umfassende Unterstützung durch ihre Ausbildungslehrkraft und das Ausbildungsteam, welches sich aus allen LiV's, ihren Ausbildungslehrkräften und der Schulleitung zusammensetzt. In regelmäßigen Unterrichtsbesuchen und -beratungen werden die LiV's in ihrem Lernfortschritt begleitet. Nach eineinhalb Jahren legen sie die Zweite Staatsprüfung ab und können sich nach bestandener Prüfung für die Einstellung in den Schuldienst bewerben.

6.1.2 Möglichkeiten von Praktika

Seit Jahren arbeitet die Steinburg-Schule mit den unterschiedlichsten Fachschulen für Sozialpädagogik verschiedener Landkreise und diversen Hochschulen zusammen. Es können im Rahmen der Ausbildung Praktika zum Heilpädagogen, Erzieher und Sozialpädagogischen Assistenten an unserer Schule abgeleistet werden. Auch Praktika im Rahmen eines Hochschulstudiums sind bei uns möglich. Jeder Praktikant wird einer Klasse zugeordnet und kann sich dort in seinen jeweiligen Aufgabenfeldern erproben. Auch findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den Fachschulen statt, um Schwerpunkte während des Praktikums und Beurteilungskriterien der Praktikanten nach dem Praktikum zu erarbeiten. Das Ziel der unterschiedlichen Praktika ist es, theoretisches Wissen, welches in den verschiedenen Fachschulen vermittelt worden ist, im pädagogischen Alltag einer Schule für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung praktisch kennen zu lernen und zu vertiefen. Die unterschiedlichen Zielsetzungen und Aufgaben ergeben sich aus dem jeweiligen Ausbildungsstand der Praktikanten.

So können das Orientieren und Erkunden, das Planen sozialpädagogischen Handelns, die Durchführung und Reflexion, wie auch das Professionalisieren pädagogischer Arbeit ein Schwerpunkt des Praktikums sein. Wichtig ist bei allen Themen das regelmäßige Gespräch mit dem Klassenteam und die Rückmeldung durch die Klassenlehrkraft, die einen Praktikanten begleitet und in seinen Aufgabenfeldern unterstützt.

Darüber hinaus können Schüler der Sekundarstufe I der diversen Schulen des Kreises im Rahmen eines Praktikums an der Steinburg-Schule erste Einsichten in das Berufsleben erlangen.

6.2 Fortbildungskonzept



Das Kollegium der Steinburg-Schule zeichnet sich durch eine hohe Fortbildungsbereitschaft aus. Es besteht Einigkeit darin, dass die Leistungsfähigkeit unserer Schule nur sichergestellt ist, wenn es für alle Bereiche der schulischen Arbeit „Experten“ und Ansprechpartner gibt. Fortbildungen bieten entscheidende Hilfen bei der Verwirklichung des Anspruchs zeitgemäß und zukunftsorientiert zu unterrichten und dienen dazu neue Ideen zu sammeln, Informationen zu aktuellen Sachgebieten zu bündeln und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Wir unterscheiden **schulinterne Fortbildungen**:

- Pro Schuljahr gibt es zwei Schulentwicklungstage, die für das gesamte Kollegium organisiert werden. Die Fortbildungen werden nach den Wünschen des Kollegiums festgelegt. Sie werden entweder von Lehrern der Steinburg-Schule durchgeführt oder es werden externe Moderatoren verpflichtet.
- Auf Lehrer- und Fachkonferenzen werden Fortbildungen durch Mitglieder des Kollegiums angeboten oder es werden externe Fachleute für spezielle Themen geladen.

und **schulexterne Fortbildungen**:

- Das Kollegium hat die Möglichkeit Fortbildungen zur individuellen Kompetenzentwicklung zu besuchen. Fortbildungsangebote des IQSH oder anderer Anbieter werden durch Aushang im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Viele Fortbildungen werden in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit angeboten. Die Lehrkräfte werden ansonsten vom Unterricht freigestellt, wenn nicht außergewöhnliche schulorganisatorische Gründe dagegen sprechen. Die Teilnahme an einer Fortbildung wird bei der Schulleitung beantragt.

Die Kosten von Fortbildungen tragen die Lehrkräfte selbst. Für Fortbildungen der Kreisbediensteten steht ein jährliches Budget zur Verfügung.

7 Visionen

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2021/2022)

- Gestaltung der Stammschule:
 - Versorgung aller Pavillons mit warmen Wasser
 - Erneuerung der Garderoben in allen Pavillons
 - Umgestaltung des Pausenhofes
 - Erneuerung und Entwicklung eines neuen Raumkonzeptes
- Fortführung Schutzkonzept
- Umsetzung Schulbegleitungspool
- Anpassung und Überarbeitung des bisherigen Werkstufenkonzepts an das neue Landeskonzept für die berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig - Holstein
- Einstellung einer Fachlehrkraft ESE
- Angebot des Schulprogramms in einfacher Sprache/ Hörfassung, auch Angebote auf der Homepage in leichter Sprache/ Hörfassung

Mittelfristige Ziele (Schuljahr 2022/2023)

- Gestaltung der Stammschule:
 - Umgestaltung des Pausenhofes
 - Einbau einer Schallschutztür im Durchgang zum gelben Pavillon
 - Neubau der Außenpavillons
 - Einbau von Active Panels in allen Klassenräumen
- Einstellung einer Schulkrankenschwester
- Verstärkte Kooperation mit der GS Sude-West
- Umsetzung der geplanten Kooperation mit dem RBZ (gemeinsame Module im Holzwerken)

Langfristige Ziele (Ende Schuljahr 2023/2024)

- Erweiterung der inklusiven Beschulung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Fertigstellung des umgestalteten Pausenhofes
- Ausbau und Evaluation der Kooperation und weitere Konzeptentwicklung mit dem RBZ im Bereich Berufsorientierung

8 Qualitätssicherung



Das Schulprogramm gilt für das gesamte Kollegium der Steinburg-Schule. Das gesamte Lehrerkollegium beteiligt sich an der Entwicklung, Überprüfung und Fortschreibung des Schulprogramms. Eine Steuergruppe übernimmt die Verantwortung für personelle und terminliche Absprachen zur Überarbeitung einzelner Punkte des Schulprogramms. Das Schulprogramm wird alle zwei Jahre evaluiert.